



EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Hochwald

Datum 16.12.2025
Zeit 20:00 bis 23:10 Uhr
Ort Hobelträff

Teilnehmer

Vorsitz Beat Kübler, Gemeindepräsident
Protokoll Eleonora Grimbichler, stv. Gemeindeschreiberin
Stimmberechtigte 113
Entschuldigungen 0
Gäste Bea Asper, Wochenblatt
Bruno Planer, Stiftungsratspräsident APH Wollmatt

Traktanden

- 1 Wahl der Stimmenzählenden EGV
- 2 INVESTITIONEN A) Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug
- 3 INVESTITIONEN B) Wasserversorgung Hochwald, Sanierung der Reservoirkammern Hochwald, Kreditgenehmigung
- 4 INVESTITIONEN C) Wasserversorgung Dorneckberg, Sanierung der Reservoirkammer WVD, Genehmigung des Investitionssanteils
- 5 INVESTITIONEN D) Alters- und Pflegeheim Wollmatt, Gewährung eines Aktivdarlehens
- 6 Budget 2026 der Einwohnergemeinde Hochwald, Genehmigung
- 7 Externe Vergabe der Rechnungsprüfung, Beschlussfassung
- 8 Ressortgliederung, Beschlussfassung
- 9 Verschiedenes

Gemeindepräsident Beat Kübler, begrüsst die Teilnehmenden und eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung.

Die Einberufung der Gemeindeversammlung fand rechtzeitig statt. Die entsprechenden Unterlagen wurden an die Einwohnenden verschickt und konnten auf der Homepage der Gemeinde sowie im Sekretariat eingesehen und/oder bezogen werden.

Zur Traktandenliste sind keine Änderungsanträge in schriftlicher Form eingereicht worden; sie gilt somit als genehmigt.

Vor der Behandlung des ersten Investitionskredits erläutert Gemeindepräsident Beat Kübler den formellen Ablauf in drei Phasen bei der Behandlung eines Geschäftes:

Phase 1, Einführung:

Der zuständige Gemeinderat oder eine Fachperson stellt das Geschäft vor. Danach folgt die Eintretensdebatte, in der Anträge auf Nicht-Eintreten oder Rückweisung gestellt werden können. Ausnahmen: Budget und Jahresrechnung; sie müssen von Gesetzes wegen beschlossen werden.

Phase 2, Detailberatung:

Nach einem positiven Eintretensentscheid können detaillierte Fragen gestellt und Änderungsanträge eingebracht werden.

Phase 3, Schlussabstimmung:

Zuerst wird über die Anträge aus der Detailberatung abgestimmt, gefolgt von einer Schlussabstimmung über die gesamte bereinigte Vorlage.

0.1.1.2	Akten Gemeindeversammlung Wahl der Stimmenzählenden EGV
Leitung	Ressort Präsidiales

Sachverhalt

Als Stimmenzähler werden Gallus Stöckler und Bruno Vögtli vorgeschlagen. Andere Vorschläge gehen nicht ein.

Beschluss

Gallus Stöckler und Bruno Vögtli werden grossmehrheitlich als Stimmenzähler gewählt.

1.5.1.5	Fahrzeuge und Gerätschaften INVESTITIONEN A) Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug
Leitung	Ressort öffentliche Sicherheit

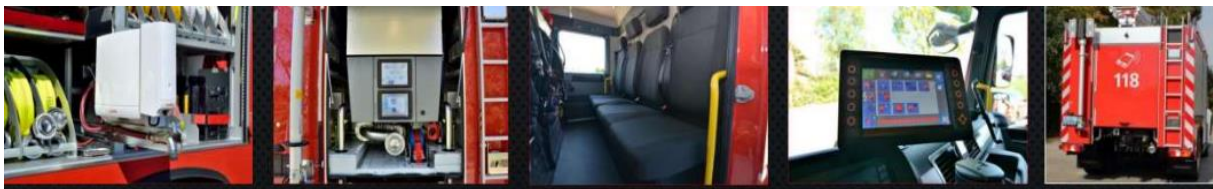
Sachverhalt

Das aktuelle Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Hochwald ist inzwischen über 20 Jahre alt und hat somit seine Amortisationszeit erreicht. Altersbedingte Schäden treten zunehmend auf, weshalb das Fahrzeug ersetzt werden soll. Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2022 einer Sammelbeschaffung durch die Solothurnische Gebäudeversicherung (SGV) zugestimmt. Das Pflichtenheft mit den Anforderungen wurde durch die SGV in Zusammenarbeit eines Beschaffungsspezialisten und einer Fachgruppe (inkl. Feuerwehrkommandant Tobias Schäfer) ausgearbeitet und ausgewertet. Aus diesem Prozess wurde ein Gewinnerfahrzeug evaluiert. Zur Auswahl standen 2x4 MAN und 4x4 MAN der Feumotech, wobei für Hochwald von der SGV nur ein 4x4 Fahrzeug in Frage kam. Der Preis des Fahrzeugs liegt bei CHF 244'533.25 inkl. Mwst, netto (nach Abzug des SGV-Beitrags, welcher direkt der SGV verrechnet wird). Der Preis ist garantiert bis Ende 2025.

Kostenaufstellung

	EP INKL. MWST. (8.1%)	BEITRAG SGV 35%	BEITRAG FW 65%
TLF 4X4	CHF 376'205.00	CHF 131'671.15	CHF 244'533.25

Die Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeugs folgt dem von einer Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Bericht über die Zukunft der Feuerwehr und des Zeitplans, wenn auch mit einer zeitlichen Verzögerung. Der Ersatz ist zwingend notwendig, um den reibungslosen Betrieb der Feuerwehr Hochwald zu gewährleisten, zumal sich die Reparatur- und Unterhaltskosten in den vergangenen Jahren auch erhöhten. Zudem ist eine Beschaffung zusammen mit der SGV wesentlich günstiger als eine Einzelbestellung nach Ablauf der Bestellfrist vom 31.12.2025. Bei einem späteren Kauf würden Zusatzkosten von rund CHF 70'000 bis CHF 90'000 entstehen.





Technische Daten

- Typ: MAN TGM 13.290 BL 4x4 Fahrgestell
- Motor: MAN D0836 LFLBM, 213 kW (290 PS) Leistung 1'150 Nm.
- Getriebe: Automatikgetriebe Powermatic ist ein ZF-Wandlergetriebe
- Kraftstoffbehälter: Kraftstoffbehälter 150 l Diesel und einem AdBlue Tank von 27 l

Dimensionen

- Gesamtgewicht: 13'000 kg
- Nutzlast für Material: 2'422 kg
- Gesamtlänge: 6'726 mm
- Gesamtbreite: 2'476 mm
- Gesamthöhe: 3'100 mm
- Besatzung: 1+1+4 Personen, total 6 Personen
- Pumpe: HALE-Godiva KP1, (FPN 10-1500)
- Wassertank: 1'500 Liter
- Netzmitteltank: 80 Liter
- Garantie: 24 Monate auf Fahrzeug
- Reparaturservice: während mindestens 20 Jahren

Gemeinderat Jürg Vögtli und Feuerwehrkommandant Tobias Schäfer stellen das Geschäft vor.

GR Jürg Vögtli beginnt mit einem Rückblick auf die Anschaffung des aktuellen Tanklöschfahrzeugs (TLF) am 13. Oktober vor fast 20 Jahren bei der Firma Vogt. Er berichtet, dass er damals selbst an der Abholung beteiligt war und nun, 20 Jahre später, als Gemeinderat die Ersatzbeschaffung präsentieren dürfe. Ziel der Präsentation sei es, den Anwesenden die notwendigen Informationen zu liefern, damit sie eine fundierte Entscheidung über die Notwendigkeit eines neuen Fahrzeugs treffen können.

Ein Fahrzeug durchläuft drei Phasen: Die Anfangsphase mit «Kinderkrankheiten», die Phase des reibungslosen Betriebs und die Endphase mit vermehrten Reparaturen, Standschäden und erschwelter Ersatzteilbeschaffung.

Hersteller müssen Ersatzteile für mindestens 15 Jahre garantieren; danach wird die Beschaffung schwierig und teuer. Das aktuelle 20-jährige TLF befindet sich in der Phase 3. Es leidet bereits an Problemen wie Undichtigkeiten an der Pumpe, Elektronikdefekten und Standschäden. Eine Pumpendichtung zu ersetzen, kostete CHF 6'500. Eine anstehende Pumpenrevision wurde auf CHF 15'400 geschätzt. Das Fahrzeug musste bereits bei Einsätzen und Übungen abgeschleppt werden, meist aufgrund von Elektronikproblemen.

Das 7,5 Tonnen-Modell wurde wegen Übergewichts bereits auf 8,5 Tonnen aufgelastet. Für das Führen ist bereits jetzt ein C-Führerschein (C1 118) erforderlich.

Sammelbestellung (über Kanton Solothurn) versus Einzelbeschaffung:

Die Bestellung muss bis Ende Dezember 25 erfolgen, damit eine Lieferung im Jahr 2026 oder Anfang 2027 gewährleistet ist. Die Gesamtkosten für ein neues TLF im Rahmen der Sammelbestellung belaufen sich auf ca. CHF 376'000. Der Investitionsanteil für Hochwald beträgt CHF 245'000. Bei einer Einzelbeschaffung beträgt die Lieferzeit ab Bestellung etwa eineinhalb Jahre, exklusive der Zeit für Ausschreibung und Planung. Die Kosten für ein vergleichbares, aber individuell konfiguriertes Fahrzeug würden auf CHF 450'000 bis CHF 486'000 steigen. Der Investitionsanteil für Hochwald würde dann etwa CHF 316'000 Franken betragen. Durch die Teilnahme an der Sammelbestellung können CHF 71'000 gespart werden.

Eine eigene Ausschreibung würde zudem Personalaufwand für eine siebenköpfige Beschaffungsgruppe von ca. CHF 14'000 verursachen.

Bei einer Neubeschaffung würde das alte TLF verkauft werden. Vergleichbare Fahrzeuge werden im Internet für CHF 18'000 bis CHF 50'000 gehandelt. Ein Gespräch mit dem ehemaligen Lieferanten ergab eine realistische Preisspanne von CHF 22'500 bis CHF 30'000. Da kein Verkaufsdruck besteht, kann man sich Zeit lassen, um ein gutes Angebot zu erzielen. Das Modell (Mercedes Vario) ist aufgrund seiner Wendigkeit und Bodenfreiheit besonders in Bergregionen gefragt.

Eine Instandsetzung des alten Fahrzeugs, einschliesslich Tankersatz, Pumpenrevision und Elektronik, würde mit Kosten von rund CHF 81'000 zu Buche schlagen. Das neue Fahrzeug würde zudem die Transportkapazität von drei auf sechs Personen erhöhen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Investitionskredits in der Höhe von CHF 245'000 für die Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeugs.

Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

- René Nebel stellt folgende Frage: Erst kürzlich hat man ein neues Feuerwehrmagazin bewilligt. Er betont, dass er nicht gegen das TLF sei, doch schon damals habe er gefragt, wie es mit Feuerwehrfusionen aussehe. Nun hört er kein Wort davon. Büren und Nuglar haben es geschafft, einem kantonsübergreifenden Feuerwehrverband beizutreten. Weshalb gelingt das nicht auch auf dem Berg? Der Gemeinderat soll diese Abklärungen in Angriff nehmen.
Feuerwehrkommandant Tobias Schäfer erläutert, dass dies seitens Feuerwehr nach wie vor ein Ziel ist. Mit Gempfen und Seewen würden vermehrt gemeinsame Übungen stattfinden. Er denkt, dass es langfristig keine anderen Möglichkeiten geben wird, als zu fusionieren, um schlagkräftig zu bleiben. Auch mit dem Feuerwehrinspektorat und den anderen Dorneckberger Kommandanten wurde bereits besprochen und skizziert, was es alles für eine gemeinsame Lösung braucht. Die Feuerwehr ist nach wie vor am Thema dran, doch ein gewisses Mass an Ausstattung müsste je nach Gemeinde nach wie vor vorhanden sein.
GR Jürg Vöggtli ergänzt, dass die genannten Gemeinden keine andere Möglichkeit mehr gehabt haben; sie mussten aus personellen Gründen fusionieren. Er hält fest, dass der Bau des Feuerwehrmagazins ein Schritt in die richtige Richtung gewesen ist, welchen auch die Solothurner Gebäudeversicherung unterstützt hat.
René Amstutz fragt, warum das alte Feuerwehrauto verkauft werden soll. Andere Gemeinden könnten es offenbar noch brauchen, warum Hochwald nicht? Zudem habe er gelesen, dass der Gemeinderat eine Prioritätenliste der Investitionen erstellt hat. Nun frage er sich: Ist diese Investition so wichtig? Sind andere Investitionen nicht dringender?
- Tobias Schäfer beantwortet den ersten Teil der Frage: Das jetzige Fahrzeug birgt bereits gewisse Risiken, weitere Schäden sind zu erwarten. In Kleinlützel sind für eine vergleichbare Fahrzeugrevision Offerten eingeholt worden und es zeigte sich, dass mit rund CHF 81'000 gerechnet werden muss (Pumpenrevision, Elektronik Pumpensteuerung etc.). Trotz einer allfälligen Revision könnte das Hochwalder Fahrzeug keine weiteren 20 Jahre eingesetzt werden. Zudem werden die jährlichen Abschreibungskosten bei sofortiger Anschaffung auf etwa CHF 12'000 über 20 Jahre

geschätzt. Bei einer Abschreibung über 15 Jahre (nach HRM 2) wären es ungefähr CHF 16'000 pro Jahr. Eine spätere Anschaffung in ca. 10 Jahren könnte die jährlichen Kosten auf CHF 20'000 oder mehr erhöhen.

Es gibt Gemeinden, welche aus finanziellen Gründen Occasionen anschaffen. Auch Hochwald hat einst ein gebrauchtes Fahrzeug gekauft bei Dornach und musste es bald wieder ersetzen, weil Reparaturen anstanden. Berggemeinden brauchen kleine Fahrzeuge und es kommt sie immer noch günstiger, ein altes Fahrzeug zu kaufen und zu sanieren, als ein neues anzuschaffen.

GR Jürg Vöggtli antwortet auf die Frage, ob die Investition zum jetzigen Zeitpunkt angebracht ist, dass Ende 2025 die Möglichkeit der Sammelbestellung und somit die Einsparung von CHF 71'000 verfällt. Zudem hat man bereits 2017 darauf hingewiesen, dass mit dem Ersatz des TLF gerechnet werden muss.

René Amstutz ist mit den Antworten zufrieden. Er wünschte sich jedoch, dass in jeder Budget-Gemeindeversammlung eine Aufstellung der Investitionen und ihrer Priorisierung aufgezeigt wird. GR Jürg Vöggtli antwortet, dass der Gemeinderat mit einem Ampelsystem arbeitet, welches von Finanzverwalter David Karrer etabliert worden ist.

- VP Hans Schuhmacher, Ressortchef Finanzen, ergänzt, dass der Finanzplan erst als Entwurf besteht und die Investitionen noch nicht priorisiert worden sind. Der Gemeinderat hat diesen Herbst zwei grosse Unbekannte gehabt: den Seewenweg und die Zentrumsplanung. Bezüglich Seewenweg herrscht nun Klarheit, doch im Zusammenhang mit der Zentrumsplanung gilt es noch diverse Abklärungen zu tätigen. Nach der Vorprüfung durch den Kanton gibt es mehr Fragen als Antworten. Diese zwei Projekte sind entscheidend im Hinblick auf die weitere Finanz- bzw. Investitionsplanung. In Bezug auf das Feuerwehrauto ist es schwierig, endgültige Aussagen zu machen: Es kann noch zwei Jahre fahren oder schon morgen «abliegen».
- Rita Schäfer fragt, wann man mit der nächsten Sammelbestellung rechnen kann. Ist sie absehbar? Tobias Schäfer antwortet, dass dies nicht bekannt ist, möglicherweise gibt es gar keine mehr. Die letzte war 2018. Diesmal wurde die Laufzeit verlängert. Die Hersteller konnten keine Teuerung geltend machen, sie mussten den Preis auf dem Niveau von 2023 belassen, obwohl die Fahrzeuge massiv teurer geworden sind.
- Hanspeter Vöggtli fragt, ob nicht auch ein gebrauchtes Fahrzeug gekauft werden könnte, welches die Anforderungen erfüllt und günstiger zu erstehen ist. Tobias Schäfer antwortet, dass dabei das Risiko «mitgekauft» wird. Wie bereits erwähnt, hat Hochwald schon einmal ein Occasionfahrzeug gekauft und dabei feststellen müssen, dass das Risiko hoch ist. Die Option, ein gebrauchtes Fahrzeug zu kaufen, wurde geprüft aber aufgrund des hohen Risikos und der notwendigen Folgeinvestitionen verworfen. Ein früheres Occasionfahrzeug kostete damals CHF 15'000, hätte aber Sanierungskosten von CHF 181'000 erfordert. Das geplante neue Fahrzeug verfügt ausserdem über 3 weitere Sitzplätze (6 anstatt 3).

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst, die Genehmigung des Investitionskredits in der Höhe von CHF 245'000 für die Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeugs mit 68 Ja- zu 6 Nein-Stimmen.

7.1.0.2	Bauakten, Pläne Wasserleitungen INVESTITIONEN B) Wasserversorgung Hochwald, Sanierung der Reservoirkammern Hochwald, Kreditgenehmigung
Leitung	Ressort Tiefbau, Hochbau, Verkehr

Gemeinderat Christian Vögtli stellt die Wasserkommission vor und bedankt sich für die ausgesprochen konstruktive Zusammenarbeit.

Sachverhalt

Das bestehende Reservoir der Gemeinde Hochwald wurde im Jahr 1934 gebaut. Das Bauwerk ist als Stahlbetonbauwerk erstellt worden. Das Reservoir besitzt einen rechteckigen Rohrkellergrundriss von ca. 3,5 x 4,0 m Seitenlänge. Die beiden runden Wasserkammern mit je 150 m³ Inhalt sind unabhängig «freistehend» gebaut. Die Kammern haben einen Durchmesser von 8,0 m und eine Wandhöhe von ca. 3,5 m.

Aufgrund einer Begehung im März 2024 und der nachfolgenden Arbeiten durch das beauftragte Ingenieurbüro wurden folgende Punkte festgestellt:

- Die Reservoirkammern sind über Leitern von oben via Luke begehbar. Dies entspricht nicht mehr den SVGW-Richtlinien W4 respektive dem Stand der Technik. Gleichzeitig ist aber auch festzustellen, dass der Bau eines neuen Zugangs enorm aufwändig wäre. Die Luken sind auf Dichtheit, Zustand und Schliesstechnik zu überprüfen und allenfalls zu verbessern. Die langen Einstiegsleitern müssen durch ein Podest unterbrochen werden.
- Die direkt mit dem Trinkwasser in Kontakt stehenden Oberflächen sind angegriffen; es empfiehlt sich deshalb die Erneuerung der kompletten Innenbeschichtung der beiden Kammern. Die Beschichtung weist fleckige Verwitterungen, gealterte Zementputzbeschichtungen mit teilweise freiliegendem Mörteluntergrund sowie Fehlstellen auf.
- Aus hygienischen und unterhaltstechnischen Gründen ist eine 15 mm starke, zementöse, rein mineralische Beschichtung aller wasserbenetzten Oberflächen vorzusehen. Zusätzlich wird eine Beschichtung der Decke (10 mm) in spritzroher Ausführung empfohlen.
- Die Überläufe und Entleerungen der Kammern müssen getrennt werden.

Die Kostenschätzungen für die empfohlenen Massnahmen sind wie folgt:

Neue Innenbeschichtung der Kammern	CHF	153'000
Baumeister: div. Kleinere Arbeiten	CHF	4'000
Metallbau: Treppen, Podeste, Rohrleitungsbau	CHF	91'000
Verschiedenes: Demontage/Montage Elektro, Maler u. Ä.	CHF	21'000
Diverses + Unvorhergesehenes, Rundung ca. 10 %	CHF	30'000
Honorar Ingenieurleistungen und Bauleitung (ca. 15 %)	CHF	40'000
Total	CHF	339'000

Die Notwendigkeit der Sanierung ist unumstritten und unumgänglich. Gleichzeitig ist aber auch festzuhalten, dass die gute Trinkwasserqualität der Gemeinde Hochwald immer noch gewährleistet ist.

Die Möglichkeiten von Subventionen wurden mit der Solothurnischen Gebäudeversicherung sorgfältig geprüft. Kleinere Anpassungen am Reservoir könnten zwar mit Beiträgen unterstützt werden, jedoch lohnt sich dies nicht, da die SGV lediglich einmal in 80 Jahren Subventionen ausrichtet. Eine umfassende Gesamtsanierung hingegen wird mit 18 % gefördert. Die geplanten Maßnahmen sind auf eine Haltbarkeit von etwa 40 Jahren ausgelegt.

Aktuell befindet sich die Gemeinde beim zweitletzten Schritt der Investitionen in die Reservoir-Anlagen. Im Jahr 2027 steht die Sanierung der Brunnstube im Pumpwerk an. Mit Abschluss dieser Arbeiten wird ein Zustand erreicht, der für die kommenden vier Jahrzehnte einen sicheren und nachhaltigen Betrieb gewährleisten sollte.

Jörg Simon, Präsident der Wasserkommission und des Vorstands des Zweckverbands Wasserverbund Dorneck (WVD) präsentiert die Projekte Sanierung der Reservoirkammern Hochwald und Sanierung der Reservoirkammern WVD gemeinsam. Er erläutert die Notwendigkeit der Sanierungen aufgrund von Abplatzungen der Innenbeschichtung in den über 30 bzw. 80 Jahre alten Baukörpern.

Der jährliche Wasserverbrauch in Hochwald beträgt 125'000 Kubikmeter, was 100 Kubikmetern pro Person entspricht. Um es bildhaft auszudrücken: Dies entspricht 50 Sportschwimmbecken à 50 m Länge oder der Menge des Wassers, welche innerhalb von 2 Minuten den Rhein hinunterfliesst.

Die Wasserversorgung wird durch zwei Reservoirs auf dem Nättenberg sichergestellt:

Gemeinde-Reservoir:	1935 erbaut; fasst 300 Kubikmeter Wasser
Verbund-Reservoir:	1986 gemeinsam mit den Gemeinden Seewen und Büren erbaut; fasst 800 Kubikmeter Wasser.

Die Wasserversorgung ist via Duggingen dank einer Verbindung zum Netz Nordwestschweiz und einer Notzuleitung von Gempfen sehr gut gesichert.

Bereits 2017 wurden Abplatzungen der Wandbeschichtung in beiden Reservoirs festgestellt, was die Schutzfunktion des Baukörpers gefährdet, aber keine Auswirkung auf die Wasserqualität hat. Es wurden drei Sanierungsverfahren geprüft:

- a) Folienbeschichtung
- b) Chromstahlmantel
- c) mineralische Beschichtung

Nach Abwägungen und Konsultationen mit Experten (u. a. IWB) wurde die mineralische Beschichtung als beste und nachhaltigste Lösung identifiziert. Die Planung erfolgte durch das spezialisierte Ingenieurbüro Aegerter & Bossard.

Kernbohrungen bestätigten den sehr guten Zustand des Betons und der Armierung der Reservoir-mauern von 1934 und 1986. Zusätzlich werden die Einstiege modernisiert und die Kammern komplett voneinander getrennt (Belüftung, Entleerung), um die Sicherheit bei Verunreinigungen zu erhöhen.

Die Delegiertenversammlung des Wasserverbands sowie die Gemeinden Büren und Seewen haben ihre Kredite bereits bewilligt.

Die Sanierung sichert die Schutzfunktion der Baukörper und die gute Wasserqualität für weitere 40 Jahre. Die Alternative - nichts zu tun - würde langfristig die Bausubstanz gefährden. Die Kosten sind erheblich, aber durch die gute Substanz gerechtfertigt. Im Finanzplan ist für 2027 zudem eine Sanierung von Pumpwerken für CHF 187'000 vorgesehen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Investitionskredits in der Höhe von CHF 340'000 für die Sanierung der Reservoirkammer Nättenberg der Gemeinde Hochwald.

Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortmeldungen

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich den Investitionskredit in der Höhe von CHF 340'000 für die Sanierung der Reservoirkammer Nättenberg der Gemeinde Hochwald.

7.1.0.2	Bauakten, Pläne Wasserleitungen INVESTITIONEN C) Wasserversorgung Dorneckberg, Sanierung der Reservoirkammer WVD, Genehmigung des Investitionsanteils
Leitung	Ressort Tiefbau, Hochbau, Verkehr

Sachverhalt

Die Ausgangslage im Reservoir Nättenberg des Wasserverbunds Dorneckberg ist gleich wie diejenige des Reservoirs der Wasserversorgung Hochwald. Die beiden Kammern wurden gleichzeitig gebaut. Eine Gesamtsanierung ist auch in dieser Reservoirkammer notwendig.

Die Gesamtkosten von CHF 420'000 für die Sanierung der Reservoirkammer WVD werden auf die drei beteiligten Gemeinden Seewen, Büren und Hochwald verteilt. Somit ergibt sich für die Gemeinde Hochwald ein Investitionsanteil von CHF 140'000. Der Kredit wurde von der Delegiertenversammlung WVD im Frühling unter Vorbehalt der Genehmigung der beteiligten Gemeinden gesprochen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des Investitionsanteils der Einwohnergemeinde Hochwald an die Sanierung des Reservoirs WVD in der Höhe von CHF 140'000.

Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortmeldungen

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich den Investitionsanteil der Einwohnergemeinde Hochwald an die Sanierung des Reservoirs WVD in der Höhe von CHF 140'000.

5.1.1.1	Senioren- und Altersangebote INVESTITIONEN D) Alters- und Pflegeheim Wollmatt, Gewährung eines Aktivdarlehens
Leitung	Ressort Soziales und Gesundheit

Gemeinderätin Tamara Woodtli, zuständig für die Ressort Gesundheit und Soziales, ist es ein persönliches Anliegen, die Gemeinde in diesen zwei Aufgabengebieten zu unterstützen. Im Alter ist eine gute Versorgung unerlässlich. Das Altersheim Wollmatt ist ein Ort der Gemeinschaft und Fürsorge. Die Bedürfnisse einer qualitativen modernen Versorgung hätten sich geändert, die Standards können aktuell in der Wollmatt nicht mehr eingehalten werden. Mit dem vorgestellten Projekt soll eine bestmögliche Versorgung gewährleistet werden.

Sie übergibt das Wort an Stiftungsrätin Pia Frey, welche das geplante Projekt detailliert vorstellt.

Sachverhalt

Das Alters- und Pflegeheim Wollmatt wurde vor 34 Jahren geplant und gebaut. Das Grundkonzept ist bis auf die Zweierzimmer immer noch zeitgemäss; die Wollmatt ist regelmässig voll ausgelastet. Nun steht eine Erneuerung der elektrischen und sanitären Anlagen sowie eine betriebliche Optimierung der Abläufe bevor. Die zu kleinen Zweierzimmer sollen entsprechend den Anforderungen des Kantons umgebaut werden. Die Bausubstanz des Gebäudes ist gut, somit kann auf einen Abbruch und Neubau verzichtet werden.

Die logistische und bauliche Situation in der Aussenwohngruppe Steinmatt im Apfelseequartier ist allerdings unbefriedigend. Zudem generiert die Steinmatt hohe Mietkosten. Durch eine Aufstockung des Stammhauses mit einem zusätzlichen Geschoss können die Aussenwohngruppe aufgehoben und Synergien sinnvoll und effizient genutzt werden.

Nach dem Prüfen verschiedener Varianten und Optionen hat der Stiftungsrat am 09.04.2025 einstimmig beschlossen, das Projekt weiterzuverfolgen und das bestehende Gebäude zu sanieren, zu modernisieren und die Aussenwohngruppe Steinmatt im 3. Stock in das Stammhaus zu integrieren. Es findet keine «Luxussanierung» statt.

Für die Umsetzung dieses Projekts benötigt die Stiftung Alters- und Pflegeheim Wollmatt einen Renovationskredit von rund CHF 20.5 Mio. In Zusammenarbeit mit einem Finanzinstitut hat sich der Stiftungsrat für folgende Aufteilung des Kredites entschieden:

Stiftung: CHF 2.5 Mio.
Kreditgeber: CHF 18 Mio., abgesichert mit Darlehensbeiträgen und/oder Garantien der Stiftergemeinden in der Grössenordnung von CHF 4.5 Mio.

Im Zuge dessen beantragte die Stiftung Alters- und Pflegeheim Wollmatt bei der Standortgemeinde Dornach einen Renovationsbeitrag. Dieser ist aufgeteilt in CHF 1 Mio. in Form eines Darlehens sowie die Übernahme einer Garantie in Höhe von CHF 2 Mio. Die Gemeindeversammlung Dornach hat den Antrag am 24.09.2025 gutgeheissen.

Damit das geplante Projekt umgesetzt werden kann, sind jedoch auch die anderen Stiftergemeinden Gempen, Hochwald, Bättwil, Witterswil, Metzleren-Mariastein und Rodersdorf gefordert.

Für die weitere Finanzierung wurden ursprünglich zwei Varianten vorgeschlagen: Die Stiftergemeinden gewähren **ein Darlehen oder eine Garantie**. Beide Varianten beziehen die bereits beschlossenen finanziellen Beiträge der Gemeinde Dornach (Darlehen in der Höhe von CHF 1 Mio. und die Garantie in der Höhe von CHF 2 Mio.) gleichermassen mit ein. Der Gemeinderat hat in seiner Beratung die Vor- und Nachteile abgewogen und sich entschieden, der Gemeindeversammlung die Variante Darlehen zum Beschluss vorzulegen.

Eigenkapital aus Darlehen Stiftergemeinden + Garantie Dornach

Darlehen:	Gemeinde Dornach	1'000'000.00
	Restliche Stiftergemeinden	925'000.00
Garantie:	Gemeinde Dornach	<u>2'000'000.00</u>
Total:		<u>3'925'000.00</u>

Eigenkapital Variante Darlehen + Garantie Dornach	Eigenmittel	Garantien
Vorleistungen Stiftung	500'000.00	
Eigenkapital Stiftung	2'000'000.00	
Projekt-Fundraising	1'000'000.00	
Standortgemeinde Dornach Darlehen	1'000'000.00	
Standortgemeinde Dornach Garantie		2'000'000.00
Darlehen durch die weiteren Stiftergemeinden	925'000.00	
Total	5'425'000.00	2'000'000.00

Berechnung Bankkredit			
	Betrag	5 %	2 %
Baukosten	20'004'000		
Projektbereinigungen	-504'000		
Subtotal	19'500'000		
Bisherige Leistungen durch Stiftung	-500'000		
Eigenkapital	-5'425'000		

Benötigte Summe	13'575'000		
Hypothek (5 % Tragbarkeit)	11'575'000	578'750	231'500
Darlehen gesichert durch Garantien (2 % Tragbarkeit)	2'000'000	100'000	40'000
Amortisation 925'000.00 / 10 Jahre			92'500
Total		678'750	364'000

Der Baustart soll im Herbst/Winter 2026/2027 erfolgen, die Bauphase dauert planmässig rund 15 Monate. Das Eröffnungsfest soll demnach ca. Mitte 2028 stattfinden. Ab dem Jahr 2029 kann somit mit dem Beginn der Amortisation gerechnet werden.

Durch die Sanierung inkl. Integration der Aussenwohngruppe in das Stammhaus fallen langfristig unter anderem Mietkosten von jährlich CHF 100'000 für die derzeitige Aussenwohngruppe weg. Die eingesparten Mittel werden für die Rückzahlung der Schulden eingesetzt. Vor der Amortisation des Bankkredites zahlt die Stiftung zuerst die durch die Stiftergemeinden eingebrachten Darlehen (direkt) und Garantien (indirekt) ab.

Für die Umsetzung des geplanten Projekts ist eine Beteiligung aller Stiftergemeinden wünschenswert und stellt ein Bekenntnis zur Institution sowie zum Standort des Alters- und Pflegeheims Wollmatt dar.

Der Stiftungsrat ist der Meinung, dass mit dem vorliegenden Projekt ein attraktives, modernes und zeitgemässes Pflegen und Wohnen im Alter ermöglicht und trotzdem der Charme und die familiäre Atmosphäre beibehalten werden.

Die Wollmatt ist das nächste Solothurner Alters- und Pflegeheim, welches mit der Gemeinde Hochwald eine Zusammenarbeit führt. Jede Gemeinde ist gemäss Sozialgesetz verpflichtet, seinen Seniorinnen und Senioren ab 65 eine stationäre Betreuungslösung anzubieten.

Das Gebäude ist objektiv in die Jahre gekommen. Wird es nicht saniert und modernisiert, verliert es seine Attraktivität. Die geplanten Einzelzimmer sind grösser als das geforderte Minimum. Einige Zimmer können bei Bedarf zu Doppelzimmer umgestaltet werden. Grosser Wert wurde auf die Gestaltung des Eingangsbereichs mit dem Restaurant gelegt. Das Projekt wurde in mehreren Runden auch durch die Mitwirkung der Mitarbeitenden validiert und stetig verbessert.

Finanziell gesehen ist ein Darlehen besser planbar als eine Garantie (Empfehlung Finanzverwaltung), weshalb der Gemeinderat sich einstimmig dafür ausgesprochen hat, der Gemeindeversammlung ein Darlehen in der Höhe von CHF 175'000 zu beantragen.

Stiftungsrätin Pia Frey schliesst ab mit den Worten, dass es für niemanden eine verlockende Aussicht ist, ins Altersheim zu ziehen. Dennoch kann es sein, dass man dort den letzten Teil seines Lebens verbringt. Dann soll es einem wohl sein und Freude machen, dort zu leben. Dafür braucht es professionelle Pflege, gutes Essen und ein gutes Aktivierungsprogramm. Diese Schwerpunkte werden im Alters- und Pflegeheim Wollmatt bewusst gepflegt und auch auf eine angenehme Wohnatmosphäre geachtet.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Stiftung Alters- und Pflegeheim Wollmatt ein Darlehen von CHF 175'000 zu den gleichen Konditionen wie das Darlehen von der Bank zu gewähren

Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortmeldungen

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich, der Stiftung Alters- und Pflegeheim Wollmatt ein Darlehen von CHF 175'000 zu den gleichen Konditionen wie das Darlehen von der Bank zu gewähren.

9.2.0.1	Budget
	Budget 2026 der Einwohnergemeinde Hochwald, Genehmigung
Leitung	Ressort Finanzen

Gemeindevizepäsident Hans Schuhmacher stellt als Ressortchef Finanzen das Budget 2026 vor.

Sachverhalt

Das Budget 2026 der Einwohnergemeinde Hochwald sieht einen geplanten Ertragsüberschuss (Gewinn) von CHF 178'756 vor. Das Eigenkapital der Gemeinde (Steuerhaushalt) betrug per 31. Dezember 2024 CHF 4'343'851.76. Infolge des Wegfalls der Amortisationen von altem Verwaltungsvermögen war ein Ertragsüberschuss absehbar. Die geplanten Ausgaben und insbesondere die beantragten Investitionskredite wurden im Rahmen des provisorischen Finanzplans 2026 – 2030 geprüft und die Terminierung entsprechend abgewogen.

Die weitere strategische Auslegung der Investitionen wird vom Gemeinderat aufgrund eines neuen Legislaturstarts mit komplett neuer Zusammensetzung im Frühjahr 2026 aufbereitet.

Die Vorgabe über die maximale Nettoverschuldung (Schuldenbremse § 136 Abs. 3 Gemeindegesetz) ist mit dem vorliegenden Budget eingehalten.

Erfolgsrechnung	CHF	Investitionsrechnung	CHF
Gesamtaufwand	8'022'462	Ausgaben	3'009'000
Gesamtertrag	8'201'218	Einnahmen	649'000
Ertragsüberschuss	178'756	Nettoinvestitionen	2'360'000

Erläuterungen nach Funktionen

0 Allgemeine Verwaltung	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 980'026	CHF 1'145'621	-CHF 165'595

Nach dem Erneuerungswahljahr gehen die Kosten des Wahlbüros auf die Norm zurück (-CHF 10'500). Infolge neuer Personalstruktur und Ausrichtung (unter anderem Wegfall der Finanzen Seewen) gehen die Personalkosten der Gemeindeverwaltung zurück (-CHF 126'870). Auch wird mit weniger Weiterbildungskosten des Personals gerechnet (-CHF 15'800). Das Aktenführungsprojekt Verwaltung fällt im Budget 2026 wieder weg (-CHF 10'000). Der Nutzungsaufwand für die Informatik der Verwaltung wird nach der erledigten Softwareumstellung wiederum tiefer (-CHF 8'750). Darauf folgend fallen die Einmalkosten für den Unterhalt der Hardware auch wieder weg (-CHF 6'800). Die Bezugsprovisionen des kantonalen Steueramtes werden ebenso tiefer budgetiert (-CHF 5'000).

Für die Digitalisierung des Bauarchivs wurde ein einmaliger Aufwand budgetiert (+CHF 25'000). Bei den allgemeinen Personalkosten werden sämtliche Aufwand- und Ertragskonten nicht mehr budgetiert, da die Sozialversicherungsbeiträge neu jeweils bei den Personalkosten der jeweiligen Funktion direkt geführt werden. Infolge des Ausgleichs des Aufwandes und Ertrages durch interne Verrechnungen ist dies zahlenmässig aber nicht einflussnehmend auf das Ergebnis.

Ertragsseitig fallen die Erträge für die Leistungsvereinbarung der Gemeinde Seewen sowie zusätzliche Entschädigungen der Gemeinde Gempen für zusätzliche Personalaufwände weg, wobei für die Buchführung des WVDs neu eine Entschädigung hinzukommt (-CHF 153'000).

In dieser Funktion fallen insgesamt Abschreibungen von altem Verwaltungsvermögen von CHF 143'260 weg.

1 öff. Ordnung u. Sicherheit, Verteidigung	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 241'510	CHF 261'308	-CHF 19'798

Im Allgemeinen Rechtswesen fallen Aufwendungen für die Datenverwaltungsstelle Leitungskataster und Geometerkosten bei der Budgetierung weg (-CHF 9'500).

Die Feuerwehr plant zusätzliche Modulkurse für die AdFs (+CHF 5'290). Neu sind die Abschreibungen für das neue Tanklöschfahrzeug budgetiert (+CHF 16'350).

Der Unterhalt der gemeinsamen Schiessanlage geht nach diversen Erneuerungen wieder auf den wiederkehrenden Budgetbetrag zurück (-CHF 8'090). Auf Ertragsseite rechnet der Gemeinderat mit höheren Erträgen durch Feuerwehr-Ersatzabgaben (+CHF 10'000).

In dieser Funktion fallen insgesamt Abschreibungen von altem Verwaltungsvermögen von CHF 17'520 weg.

2 Bildung	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 2'069'300	CHF 2'394'750	-CHF 325'450

Die Entschädigungen an den Zweckverband Primarstufe liegen im nächsten Jahr tiefer (-CHF 13'100). Die Entschädigungen an den Zweckverband Oberstufenzentrum Dorneckberg OSZD fallen ebenfalls tiefer aus (-CHF 62'000). Für den gymnasialen Unterricht wurde wieder ein Beitrag an den Kanton budgetiert (+CHF 11'100). Der Beitrag an die Musikschule wird voraussichtlich leicht tiefer ausfallen (-CHF 4'776).

Zusätzlich wurden die neuen Eltern-Subventionen gemäss neuem Musikschulreglement budgetiert (+CHF 10'000). Für das Schulhaus ist die Erneuerung der Beleuchtung für 2 Schulzimmer vorgesehen (+CHF 10'000). Ebenso wird der Internet-Anschluss ersetzt (+CHF 13'000). Die Anschaffung der Wasserenthärter für das Schulhaus sowie die Turnhalle fallen wieder aus dem Budget (-CHF 31'850).

Für die Tagesstruktur ist gemäss GV-Beschlussfassung eine Weiterführung wiederkehrend budgetiert (+CHF 97'950).

Auf der Ertragsseite rechnen wir gemäss Angabe des Zweckverbandes Primarstufe Dorneckberg mit tieferen Schülerpauschalen (-CHF 14'060).

Auch rechnen wir infolge Tarifierpassungen und der Schüleranzahl mit tieferen Erträgen durch Elternbeiträge bei der Musikschule (+CHF 10'000). Bei der Tages-struktur hingegen rechnet man mit deutlich höheren Elternbeiträgen (+CHF 26'000), wobei mit Subventionen von Kanton und Bund nicht gerechnet wird (-CHF 38'000).

In dieser Funktion fallen insgesamt Abschreibungen von altem Verwaltungsvermögen von CHF 428'694 weg.

3 Kultur, Sport u. Freizeit	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 169'380	CHF 192'300	-CHF 22'920

Für die Denkmalpflege sind wieder nur die wiederkehrenden Kosten budgetiert (-CHF 5'400). Für die Vorbereitung des Dorffestes "800 Jahre Hochwald" wurde ein Betrag von CHF 29'000 budgetiert. Eine interne Verrechnung wurde aufgelöst (-CHF 12'100).

4 Gesundheit	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 505'100	CHF 396'200	CHF 108'900

Bezugnehmend auf die Richtwerte des VSEG geht man von einer enormen Kostensteigerung beim Pflegekostenbeitrag an den Kanton aus (+CHF 95'300). Auch sind die Beiträge für die Ambulante Krankenpflege voraussichtlich höher (+CHF 15'000).

5 Soziale Sicherheit	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 1'247'670	CHF 1'096'520	CHF 151'150

Infolge der nach wie vor vielen offenen Anträge für Ergänzungsleistungen wird der Beitrag für die Ergänzungsleistungen AHV an den Kanton massiv höher budgetiert (+CHF 124'200). Die Beiträge an die Sozialregion Dorneck fallen ebenfalls höher, aber nicht ausserordentlich höher aus (+CHF 19'750).

6 Verkehr	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 521'295	CHF 668'080	-CHF 146'785

Für den Strassenunterhalt ist für diverse Rissanierungen, Randsteinsanierungen und Schachtsanierungen ein höherer Betrag budgetiert worden (+CHF 60'000). Die planmässigen Abschreibungen wurden wieder angepasst, nachdem im Budget 2025 der Kommunaltraktor 2 Jahre zu früh rausgenommen wurde (+CHF 24'825). Die interne Verrechnung des Abwärts wurde angepasst (-

CHF 13'900). Der Beitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr wird höher ausfallen als im Vorjahr (+CHF 17'610).

In dieser Funktion fallen insgesamt Abschreibungen von altem Verwaltungsvermögen von CHF 203'580 weg.

7 Umweltschutz und Raumordnung (ohne SF)	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 101'155	CHF 105'555	-CHF 4'400

Für das Vernetzungsprojekt fallen deutlich weniger Kosten an (-CHF 8'500). Beim Unterhalt Friedhof ist ein Steinteppich (+CHF 25'000). Für das Räumliche Leitbild wurde kein Betrag mehr budgetiert (-CHF 20'000).

7 SF Wasser-versorgung	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Aufwand(-)	-CHF 158'584	-CHF 163'910	CHF 5'326
Ertrag(+)			

Für die Erstellung eines Wasserübersichtsplans fällt ein Budgetbetrag weg (-CHF 5'000). Es wurde ein Betrag für den Ingenieur Passwangstrasse, Bündtenacker budgetiert (+CHF 30'000). Dafür kommt es beim allgemeinen Unterhalt der Reservoirs und Pumpstationen zu Minderaufwand (-CHF 16'100), sowie auch beim Unterhalt des Leitungsnetzes (-CHF 41'500). Auf der Ertragsseite geht man von weniger Erträgen aus Grund- und Verbrauchsgebühren aus (-CHF 14'000).

7 SF Abwasser-beseitigung	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Aufwand(-)	-CHF 29'656	-CHF 33'050	CHF 3'394
Ertrag(+)			

Es kommt voraussichtlich zu Minderaufwendungen beim Nachführen des Leitungskatasters (-CHF 15'000) sowie beim Unterhalt des Leitungsnetzes (-CHF 17'000).

Im Gegenzug rechnet man aber mit weniger Erträgen aus Grund- und Verbrauchsgebühren Abwasser (-CHF 10'000) sowie einer tieferen internen Verzinsung (-CHF 14'000).

7 SF Abfall-beseitigung	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Aufwand(-)	-CHF 14'760	CHF 390	-CHF 14'370
Ertrag(+)			

In der Abfallbeseitigung müssen 2 neue Robidogs angeschafft werden (+CHF 5'000). Ausserdem kommt es zu einer Anpassung der internen Verrechnung (+CHF 8'800).

8 Volkswirtschaft	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoaufwand	CHF 36'180	CHF 71'370	-CHF 35'190

Für eine Infokampagne zur Entsorgung wurde ein Aufwand von CHF 5'000 budgetiert. Es findet keine Spezial-Sicherheitsholzerei statt (-CHF 20'000). In dieser Funktion fallen insgesamt Abschreibungen von altem Verwaltungsvermögen von CHF 26'330 weg.

9 Finanzen und Steuern	Budget 2026	Budget 2025	Abweichung
Nettoertrag	CHF 6'050'372	CHF 5'895'627	CHF 154'745

Es erfolgten verschiedene Anpassungen aufwandseitig:

- Aufgrund eines Rechtsgeschäftes wird eine Einzelwertberichtigungs-minderung von gefährdeten Steuerguthaben erwartet, aber nicht im gleichen Ausmass wie 2025 (-CHF 100'000).
- Wir erwarten tiefere Steuerverluste von definitiv veranlagten Gemeindesteuerrechnungen von natürlichen Personen (-CHF 20'000).
- Der Beitrag an den Finanz- und Lastenausgleich wird im 2026 tiefer ausfallen (-CHF 33'825).
- Nach Auflösung eines Darlehens musste ein Neues abgeschlossen werden (+CHF 6'000).
- Die internen Verzinsungen werden tiefer ausfallen. Für Wasser -CHF 10'000 und für Abwasser - CHF 14'000.

Ertragsseitige Anpassungen:

- Der Gemeindesteuerertrag des Rechnungsjahres wird gemäss den Angaben der Einheitsbezugs-ablieferungen des Kantons erhöht (+CHF 400'000).
- Der Gemeindesteuerertrag aus Vorjahren wird gemäss den Angaben der Einheitsbezugs-ablieferungen des Kantons gesenkt (-CHF 200'000).
- Die Quellensteuererträge des Rechnungsjahres wurden erhöht (+CHF 25'000)
- Die Quellensteuererträge aus Vorjahren wurden erhöht (+CHF 40'000).
- Die Erträge aus Grundstückgewinnsteuern wurden gesenkt (-CHF 40'000).
- Die Erträge aus Kapitalabfindungssteuern wurden gesenkt (-CHF 100'000).
- Der Kantonsbeitrag für den geographisch-topographischen Lastenausgleich wird 2026 höher ausfallen (+CHF 5'220).
- Man rechnet mit höheren Verzugszinserträgen (+CHF 15'500).

Erläuterungen Investitionsrechnung

- In den Verwaltungsliegenschaften sollen die Leuchtstoff- und Halogenleuchtkörper ausgetauscht werden. Hierfür wurden im Budget 2026 die genehmigten CHF 200'000 an Ausgaben eingesetzt.
- Für das Eingangstür-Schliesssystem der Liegenschaft Hauptstrasse 1 (Hollenrain) wurde ein Restkredit von CHF 20'000 budgetiert.
- Der Umbau der Fahrzeughalle des Feuerwehrmagazins geht im 2026 in den Endspurt. Es sind noch Schlussrechnungen von CHF 400'000 zu erwarten.
- Die Anschaffung des am 15.12.2021 an der GV beschlossenen Personentransporters der Feuerwehr wurde im 2026 nochmals budgetiert.

- Für die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs wurden Ausgaben von CHF 245'000 budgetiert. Der Rahmenkredit wird der Gemeindeversammlung am 16.12.2025 zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Für diverse Investitionsvorhaben des OSZD Büren leistet die Einwohnergemeinde Hochwald gemäss Delegiertenversammlungsbeschluss vom 26.10.2025 einen Investitionsbeitrag von CHF 15'000.
- Zur Umsetzung von Tempo 30-Massnahmen ist ein Restkredit von CHF 60'000 vorgesehen (GR-Kompetenz).
- Für die Sanierung des Reservoirs Nättenberg Hochwald ist ein Rahmenkredit von CHF 364'000 vorgesehen. Der Rahmenkredit wird der Gemeindeversammlung am 16.12.2025 zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Für die Sanierung der Reservoirkammer des Wasserverbands im Reservoir Nättenberg Hochwald ist ein Investitionsbeitrag von CHF 140'000 vorgesehen. Der Investitionsbeitrag wird der Gemeindeversammlung am 16.12.2025 zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Dem Amt für industrielle Betriebe muss für die ARA Birs ein Investitionsbeitrag von voraussichtlich CHF 80'000 gemäss vereinbartem Gemeindevertrag geleistet werden.
- Das Heckenprojekt wird in Tranchen bis gegen das Jahr 2027 ausgeführt. Für die Einwohnergemeinde sind dafür im nächsten Jahr CHF 100'000 vorgesehen.
- Für die Umsetzung des Gestaltungsplans der Zentrumsgestaltung und die Weiterführung der Ausgestaltung des Pausenplatzes im Rahmen eines partizipativen Prozesses wird für das Budget 2026 ein Restkredit von CHF 100'000 budgetiert.
- Auf Einnahmenseite gehen wir wieder von Donatorenbeiträgen von CHF 100'000 für das Heckenprojekt aus.
- Wir erwarten von der SGV für die Anschaffung des Personentransportfahrzeuges Subventionen in der Höhe von CHF 30'000 sowie für das Feuerwehrmagazin CHF 569'000.
- Für den Ausbau des Seewenwegs sind Ausgaben von CHF 200'000 für den Strassenbau, für das Wasser CHF 200'000 und für das Abwasser (Stockenweg) CHF 800'000 budgetiert.

Gemeindevizpräsident (GVP) Hans Schuhmacher fasst abschliessend zusammen, dass der Gemeinderat den Steuersatz für die natürlichen Personen unverändert lassen möchte. Es gilt zu beobachten, wie sich die allgemeine Situation, insbesondere bei den Sozialkosten und den Steuereinnahmen, entwickeln wird. Damit möchte sich der Gemeinderat noch auseinandersetzen.

Was der Gemeinderat unbedingt vermeiden möchte, ist eine Jojo-Verwaltung: Wird ein Gewinn budgetiert, werden die Steuern gesenkt und bei einem budgetierten Verlust wieder erhöht. Wenn etwas verändert werden soll, dann soll die Anpassung langfristig und von Bestand sein.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung,

- a) auf eine Teuerungszulage für Honorare und Entschädigungen nach DGO, Anhang 1, zu verzichten.
- b) den Steuerfuss wie folgt festzulegen:
 - Natürliche Personen 116 % der einfachen Staatssteuer
 - Juristische Personen 89 % der einfachen Staatssteuer

- c) die Feuerwehersatzabgabe wie folgt festzulegen:
 - Minimum CHF 40.00 / Maximum CHF 800.00
 - 10 % der einfachen Staatssteuer
- d) das Budget mit einem Ertragsüberschuss von CHF 178'756 und einer Nettoinvestitionssumme von CHF 2'360'000 zu genehmigen.
- e) die Spezialfinanzierungen mit nachfolgenden Ergebnissen zu genehmigen:
 - SF Wasserversorgung:
Aufwandüberschuss CHF 158'584
 - SF Abwasserbeseitigung:
Aufwandüberschuss CHF 29'656
 - SF Abfallbeseitigung:
Aufwandüberschuss CHF 14'760
- f) den Gemeinderat zu ermächtigen, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln/Darlehen zu decken.

Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

- Beat Hochstrasser, Co-Präsident Grüne Hochwald, stellt einen Antrag. Die Grünen sind der Ansicht, dass eine Senkung der juristischen Steuer nur weil Gempnen ebenfalls einen tiefen Steuerfuss hat, keine ausreichende Begründung ist. Zudem ist nicht bekannt, ob Gempnen mit dieser Massnahme Erfolg hat oder nicht. Die Grünen gehen nicht davon aus, dass deshalb in den nächsten vier Jahren mehr Gewerbebetriebe die Gemeinde überrennen werden, dies sei zu bezweifeln. Es ist ein falsches Signal, nur den Steuerfuss für die juristischen Personen zu senken, es sollen alle von einer Steuersenkung profitieren können.

Antrag Beat Hochstrasser, Grüne Hochwald

Der Antrag des Gemeinderates ist deshalb abzulehnen und der Steuerfuss für die juristischen Personen bei 116 % zu belassen.

GR Christian Vögtli erläutert, dass die Idee von seiner Seite gekommen ist. Er bezieht sich auf den Zürcher Finanzberater Ernst Stocker. Dieser hat darauf hingewiesen, dass andere Kantone wie beispielsweise Nidwalden und Obwalden oder der Kanton Zug durch Steuersenkungen so viele Steuereinnahmen generiert haben, dass sie nicht mehr wussten, wohin mit dem Geld. Mit einem tiefen Steuersatz wird Hochwald für Gewerbebetriebe attraktiv, auch für die bereits angesiedelten.

- Robert Stöckli fasst zusammen, dass die Personalkosten in der Verwaltung um CHF 126'000 zurückgehen. Das ist sehr erfreulich, doch bei einer detaillierten Ansicht wird sichtbar, dass sie gegenüber dem letzten Budget nur CHF 16'000 abnehmen und gegenüber der Rechnung 2024 die Kosten sogar um CHF 14'000 ansteigen.
In den nächsten Jahren gehen geburtenstarke Jahrgänge in Rente. Entsprechend kann auch mit einer starken Zunahme der Kapitalabfindungssteuer auf die 2. und 3. Säule gerechnet werden. Budgetiert sind CHF 100'000. Im Schnitt der letzten fünf Jahren sind CHF 226'000 auf dieser

Position an Steuergeldern eingenommen worden und im Jahr 2024 praktisch CHF 300'000. Es kann doch nicht sein, dass jetzt die Position um CHF 200'000 gekürzt wird, wissend, dass sich die geburtenstarken Jahrgänge vermehrt Kapitalleistungen aus der zweiten und dritten Säule auszahlen lassen.

Robert Stöckli stellt zudem fest, dass die Lohnkosten des Hauswarts um CHF 14'000 steigen. Gerne möchte Robert Stöckli wissen aus welchem Grund.

GP Beat Kübler erteilt Finanzverwalter David Karrer das Wort: Zur ersten Frage, weshalb die Personalkosten nur wenig tiefer seien, obwohl Seewen wegfällt, weist David Karrer darauf hin, dass die Bauverwaltung im Budget 2025 noch nicht umfassend abgebildet gewesen ist, das habe man nun korrigiert.

Zudem enthält das Budget 2025 noch CHF 50'000 Personalkosten für temporäre Arbeitskräfte. Dieser Aufwand fällt weg, das Konto ist 2026 auf Null.

Betreffend Kapitalabfindungen begründet David Karrer den vorsichtigen Ansatz mit der schweren Schätzbarkeit. Gemeinderat und Finanzverwaltung sind sehr sorgfältig vorgegangen und haben bewusst entschieden, um CHF 100'000 zu kürzen und dafür den allgemeinen Gemeindesteuerertrag um CHF 200'000 zu erhöhen. Entscheidend sind jeweils auch die Angaben des Kantons betreffend zu erwartende Steuerabweichungen.

Die Hauswartkosten sind gestiegen, weil noch nicht klar war, wie die Zukunft der Hauswartung nach dem letzten Jahr aussehen wird. Hier möchte man Planungssicherheit haben.

- *GP Beat Kübler lässt über den Antrag der Grünen Hochwald abstimmen.*

://: Der Antrag der Grünen Hochwald wird mit 64 zu 20 Stimmen angenommen und somit eine Senkung des Steuerfusses für juristische Personen von 116 % auf 89 % abgelehnt.

- Hendricus van Teeffelen stellt zum geplanten Anlass 800 Joor Hobel die Frage, ob eine finanzielle Absicherung budgetiert ist, falls es nun zwei Tage regnen würde.
VP Hans Schumacher antwortet, dass im Budget 2026 CHF 29'000 festgehalten ist. Ausserdem ist 800 Joor Hobel neuerdings ein Verein und im Fall eines Defizits haftet lediglich das Vereinsvermögen. Ausserdem wird sehr vorsichtig kalkuliert. Das OK geht davon aus, dass man auch bei drei Tagen Regen ohne Defizit durchkommen werde.
- Peter Haberthür hat eine Frage zu den SBB-Tageskarten: Wo sind die Kosten dafür budgetiert?
Verwaltungsleiterin Franziska Saladin erläutert, dass bis zum Systemwechsel der SBB jeweils jede Gemeinde einen Satz Tageskarten kaufen musste. Auf nicht verkauften Karten blieb man sitzen und machte sogar Verluste. Neu ist es so, dass die Einwohnerinnen und Einwohner aus einem schweizweiten Kontingent Karten kaufen und über die Verwaltung beziehen können. Leider kann man diese nicht reservieren und die Gemeinden können sie auch nicht mehr auf Vorrat kaufen. Allerdings sind kürzlich einige Gemeinden aus dem Programm ausgestiegen, weil sie Probleme hatten mit der SBB. Aus diesem Grund hat die Verwaltung dem Gemeinderat noch keinen Antrag vorgelegt. Es ist aber noch ein Betrag von CHF 600 im Budget. Es kommen immer wieder Anfragen an die Verwaltung und es ist ein tolles Angebot, doch möchte die Verwaltung den Sachverhalt nochmals prüfen.
- Robert Stöckli stellt den Antrag, den Steuersatz für natürliche und juristische Personen von 116 % auf 112 % zu senken. Dieser moderate Antrag sei gerechtfertigt, das Budget 2026 lasse die Senkung problemlos zu. In den letzten 5 Jahren hat die Gemeinde im Durchschnitt einen jährlichen Gewinn von CHF 230'000 erzielt, dazu kommt, dass im kommenden Jahr

Abschreibungsaufwände von rund CHF 850'000 weniger anfallen. Sein Antrag führe zu keinen Partikularinteressen, es profitierten alle davon.

Antrag Robert Stöckli

Der Steuersatz für natürliche und juristische Personen soll von 116 % auf 112 % gesenkt werden.

VP Hans Schuhmacher hält fest, dass CHF 50'000 ein Steuerpunkt sind – dies zur Information. Der Gemeinderat möchte sich im Frühjahr zuerst mit der Finanzplanung auseinandersetzen, bevor eine solche Entscheidung getroffen wird.

Markus Meier möchte die Meinung von Finanzverwalter David Karrer hören. Er höre auf der einen Seite, dass die Pro-Kopf-Verschuldung auf rund CHF 3000 gestiegen ist. Vor kurzem hatte Hochwald noch eine Verschuldung von CHF 2000. Und die andere Information lautet, eine Steuersenkung sei locker zu verkraften. Als Laie habe er mit den zwei Aussagen ein Problem.

GP Beat Kübler lässt es David Karrer frei, ob er zu diesem mehr politischen Thema eine Aussage machen möchte. David Karrer verzichtet auf eine Stellungnahme.

VP Hans Schuhmacher weist darauf hin, dass, sobald investiert wird, auch Schulden generiert werden. Die laufende Rechnung zeigt einen Gewinn an. Das ist der Grund, weshalb Robert Schöckli jetzt die Steuersenkung beantragt. Grundsätzlich steht er einer Steuersenkung positiv gegenüber, doch der Gemeinderat möchte eine Steuersenkung und ihre Auswirkungen gerne zuerst im Detail prüfen.

Robert Stöckli entgegnet, dass es leider nicht möglich ist, sich auf einen Finanzplan abzustützen. Es sei sehr sorgfältig budgetiert worden. Grosszügig bei den Ausgaben, sehr zurückhaltend bei den Einnahmen. Hätten wir einen Finanzplan, der das widerlegt, könnte über Tatsachen gesprochen werden, aber leider liegt diesbezüglich nichts Konkretes vor.

GR Jürg Vöggtli ergänzt, dass der Finanzplan dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen sei. Der neue Gemeinderat musste sich jedoch zuerst kennenlernen und in seine Geschäfte einarbeiten. Zudem gilt es das Tagesgeschäft zu bearbeiten. Im Februar 2026 ist jedoch bereits ein Termin geplant, welcher der Gemeinderat für die Auseinandersetzung mit dem Finanzplan nutzen wird. Er macht beliebt, zum jetzigen Zeitpunkt von einer Senkung des Steuersatzes abzusehen.

GP Beat Kübler lässt nun über den Antrag Senkung des Steuersatzes für natürliche und juristische Personen von 116 % auf 112 %, abstimmen.

://: Der Antrag von Robert Stöckli auf Steuersenkung wird mit 35 zu 61 Stimmen abgelehnt.

Schlussabstimmung über das Budget 2026:

GP Beat Kübler liest den Antrag unter Berücksichtigung des angenommenen Antrags der Grünen noch einmal vor und lässt dann abstimmen:

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung,

g) auf eine Teuerungszulage für Honorare und Entschädigungen nach DGO, Anhang 1, zu verzichten.

- h) den Steuerfuss wie folgt festzulegen:
 - Natürliche Personen 116 % der einfachen Staatssteuer
 - Juristische Personen 116 % der einfachen Staatssteuer
- i) die Feuerwehersatzabgabe wie folgt festzulegen:
 - Minimum CHF 40.00 / Maximum CHF 800.00
 - 10 % der einfachen Staatssteuer
- j) das Budget mit einem Ertragsüberschuss von CHF 178'756 und einer Nettoinvestitionssumme von CHF 2'360'000 zu genehmigen.
- k) die Spezialfinanzierungen mit nachfolgenden Ergebnissen zu genehmigen:
 - SF Wasserversorgung:
Aufwandüberschuss CHF 158'584
 - SF Abwasserbeseitigung:
Aufwandüberschuss CHF 29'656
 - SF Abfallbeseitigung:
Aufwandüberschuss CHF 14'760
- l) den Gemeinderat zu ermächtigen, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln/Darlehen zu decken.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich, das Budget 2026 zu genehmigen.

9.2.1.6	Externe Revisionsstelle, Berichte
	Externe Vergabe der Rechnungsprüfung, Beschlussfassung
Leitung	Ressort Finanzen

Sachverhalt

Bereits für die letzte Legislatur beantragte der Gemeinderat der Gemeindeversammlung die externe Vergabe der Rechnungsprüfung. Das Prüfen der Gemeinderechnung erfordert vertiefte Kenntnisse der Thematik HRM 2. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre kann zudem das Fazit gezogen werden, dass die Finanzverwaltung vom Fachwissen einer externen, spezialisierten Stelle sehr profitieren kann, da wichtiges Fachwissen ausgetauscht wird. Die Zusammenarbeit mit der bisher beauftragten Firma war sehr gut, bei einer neuerlichen externen Vergabe soll die Zusammenarbeit anhand von Offerten trotzdem wieder überprüft werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, für die Legislaturperiode 2025 bis 2029 anstelle einer Rechnungsprüfungskommission eine externe Revisionsstelle zu beauftragen. Der Gemeinderat soll zur Auftragsvergabe im Rahmen seiner Finanzkompetenz ermächtigt werden.

Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

- René Amstutz fragt nach, was im Zusammenhang mit einer externen Revisionsstelle gemeint sei. Ist es eine juristische Person oder jemand verwandtschaftlicher Natur? Und in welchem finanziellen Rahmen bewegt sich der Gemeinderat mit seinem Anliegen?
GP Beat Kübler erläutert, dass eine professionelle Treuhandfirma mit der Aufgabe betraut werden soll. Im Hinblick auf die Kosten ist mit CHF 5 – 6'000 zu rechnen. Zum Vergleich: Eine eigene Rechnungsprüfungskommission kostete ca. CHF 4 – 5'000.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich, für die Legislaturperiode 2025 bis 2029 anstelle einer Rechnungsprüfungskommission eine externe Revisionsstelle zu beauftragen. Der Gemeinderat wird zur Auftragsvergabe im Rahmen seiner Finanzkompetenz ermächtigt.

0.1.2.1	Gemeinderat Organisation Ressortgliederung, Beschlussfassung
Leitung	Ressort Präsidiales

Sachverhalt

Zu Beginn der neuen Amtsperiode (Legislatur) konstituiert sich der Gemeinderat selbst und gliedert seine Aufgaben in 7 Ressorts. Die Ressortleiterinnen / die Ressortleiter bereiten ihre Geschäfte vor, koordinieren diese mit den jeweiligen Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der Verwaltung, stellen dem Gemeinderat Antrag und vertreten die Anträge des Gemeinderats in der Gemeindeversammlung.

Gemäss Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Hochwald ist die Ressortgliederung von der Gemeindeversammlung zu genehmigen. Gemeindepräsident Beat Kübler stellt das Traktandum vor und erläutert die Änderungen, die im Vergleich zur letzten Legislaturperiode vorgenommen und in der Gemeinderatssitzung vom 24. August 2025 beschlossen worden sind.

Anschliessend liest er der Gemeindeversammlung den Antrag vor und stellt die Eintretensfrage.

RESSORTVERTEILUNG						
GEMEINDERAT LEGISLATUR 2025 - 2029						
Kultur, Freizeit und Sport	Bildung Tagesstruktur Jugendarbeit Kommunikation	Finanzen Raumplanung Energie	Präsidiales	Soziales und Gesundheit	Öffentliche Sicherheit Land- und Forstwirtschaft	Tiefbau Hochbau
vakant, Grüne	Isabelle Fleury Gemeinderätin, SP	Hans Schumacher Gemeinde- vizepräsident, FdP	Beat Kübler Gemeinde- präsident, FdP	Tamara Woodtli Gemeinderätin, Grüne	Jürg Vöggtli Gemeinderat, FdP	Christian Vöggtli Gemeinderat, SVP
Aufgabenbereiche	Aufgabenbereiche	Aufgabenbereiche	Aufgabenbereiche	Aufgabenbereiche	Aufgabenbereiche	Aufgabenbereiche
Kultur, Sport und Freizeit · Vereinsleben · Anlässe für Einwohnerinnen und Einwohner (Jungbürgeranlässe, Neujahrsapéro, Seniorenausflug, Maibaumstellen etc.) · Anlagen der Schulen und Vereine · Musikschule	Bildung Unter- und Oberstufe · Kindergarten · Primarschule · Sekundarstufe Tagesstruktur Jugendarbeit Kommunikation	Finanzen Raumplanung Energie · Schnitzelheizung · Photovoltaik	Präsidiales · Organisation und Struktur · Personalverantwortung · Reglemente · Politische Rechte, Wahlen und Abstimmungen · Bürgerrecht und Einbürgerungen Entsorgung und Umweltschutz	Soziales · Sozialregion Dorneck · Asylwesen · Altersversorgung Gesundheit · Allgemeine Gesundheitsversorgung · Schulzahnpflege · Schulgesundheit	Öffentliche Sicherheit · Feuerwehr · Bevölkerungsschutz und Militär · Schliessanlagen Land- und Forstwirtschaft · Pachtland · Forstbetrieb	Tiefbau inkl. Werke · Strassen · Signalisationen · Flurwege · Öffentlicher Verkehr · Wasserversorgung · Abwasserbeseitigung · Friedhof und Bestattungen Hochbau · Gemeindeliegenschaften
Zugeordnete Instanzen, Delegationen	Zugeordnete Instanzen, Delegationen	Zugeordnete Instanzen, Delegationen	Zugeordnete Instanzen, Delegationen	Zugeordnete Instanzen, Delegationen	Zugeordnete Instanzen, Delegationen	Zugeordnete Instanzen, Delegationen
· Kulturkommission · Musikschule Dornach	· Vorstand · Zweckverband Kindergarten und Primarschule Dorneckberg · Vorstand Oberstufenzentrum OSZD	· Stellvertretung Präsidium · Gemeindeverbund Fluglärm · AG Räumliches Leitbild	· Wahlbüro · Leitorgan Sozialregion · Regionale Kommissionen	· Gesundheits- und Umweltkommission (GUK) · Leitorgan Sozialregion · Zentrum Passwang · Spitex	· Feuerwehrkommission · Landwirtschaftskommission · Forstbetrieb Dorneckberg · Raurica Wald AG · Schiessplatzkommission · Vernetzungsprojekt Dorneckberg	· Baukommission · Wasserkommission

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, die Ressortgliederung zu genehmigen.

Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

- Beat Hochstrasser, Co-Präsident der Grünen Hochwald, stellt zwei Anträge zur Gliederung der Aufgabenbereiche dieser Ressortverteilung. In erster Linie geht es um die Kommunikation. Die Grünen finden, Kommunikation ist ein wichtiges Element der Aufgaben des Gemeindepräsidenten. Dieser muss die Kommunikation in seinen Händen halten. Denn wer die Gesamtverantwortung trägt, muss auch Kommunikationshoheit haben. Und Gesamtverantwortung trägt nun einmal der Gemeindepräsident, also muss auch die Kommunikation in seinen Händen sein. Ob er alles selber schreiben muss, sei dahingestellt. Das kann er organisieren, wie er will. Es macht aber keinen Sinn, dass man die Kommunikation jemand anderem gibt, der sowieso zuerst alles mit dem Präsidium absprechen muss.

Konkreter Antrag der Grünen Hochwald:

Kommunikation ist kein Ressort

Die Kompetenzen des Gemeindepräsidenten im Kanton Solothurn umfasst unter anderem, dass er die Gemeinde, zusammen mit der Verwaltung, nach innen und aussen vertritt.

Daher macht es Sinn, dass er zusammen mit seinen RatskollegInnen einen regelmässigen, offenen Austausch über Geschäfte (z.B. Raumplanung) und Ressortthemen mit der Bevölkerung pflegt. Der Präsident ist verantwortlich für eine reibungslose Wiedergabe relevanter Informationen innerhalb der Verwaltung, auch für eine klare Protokollierung und Weitergabe von Beschlüssen an Arbeitsgruppen.

Der Präsident vertritt die Gemeinde, zusammen mit der Verwaltung, nach aussen.

Dazu gehören: Proaktive, transparente und ehrliche Informationen (z.B. Infoveranstaltungen, Schaukästen). Geregelter Medienarbeit: zuständig sind der Gemeindepräsident und die Gemeindeschreiberin.

Ziel der Kommunikation: Aufbau von Vertrauen in der Bevölkerung, frühzeitige Einbindung von Einwohnenden bei Projekten, Vermeidung von Gerüchten und Imageschäden, Sicherstellung, dass alle Beteiligten auf dem aktuellen Stand sind.

Antrag der Grünen Hochwald:

Kommunikation als Ressort ist zu streichen. Die Kommunikation ist Aufgabe des Präsidiums.

- Der zweite Antrag betrifft die Raumplanung. Bei der Raumplanung geht es nicht nur um Zonenplanänderungen, sondern es geht auch um die öffentliche Raumplanung. Auch diese Aufgabe gehört zum Gemeindepräsidenten, da er die Entscheidungen des Gemeinderates gegenüber der Bevölkerung zu vertreten hat.

Konkreter Antrag der Grünen Hochwald:

Raumplanung ist kein Ressort

Rauplanung (auch bekannt als räumliche Planung, Regionalplanung oder Stadtplanung) ist ein Fachgebiet und eine öffentliche Aufgabe, die sich mit der Steuerung und Koordination der Nutzung und Entwicklung des physischen Raums befasst. Sie umfasst politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte, um eine nachhaltige und ausgewogene Entwicklung von Städten und Regionen für jetzige und zukünftige Generationen zu gewährleisten.

Die Raumplanung ist ein Thema für den gesamten Gemeinderat und der Bevölkerung. Es macht Sinn, dass der Gemeinderat für die Raumplanung eine Planungskommission einsetzt. Die Koordination sollte beim Präsidenten sein.

Antrag der Grünen Hochwald:

Ressort Raumplanung ist zu streichen. Es handelt sich um eine präsidiale Aufgabe.

- Markus Meyer: Wir haben im Moment ein sehr aktuelles Beispiel, bei dem die Kommunikation alles andere als funktioniert. Er bezieht sich auf den aktuellen Personalfall. Niemand weiss, was passiert ist. Die Gerüchteküche ist am Brodeln oder sogar am Überkochen. Und die Kommunikation des Gemeinderates funktioniert seines Wissens nicht. Dabei wäre es einfach: Was man wissen müsste oder auch wissen dürfte, ist, dass im Moment rechtlich mit ziemlich harten Bandagen gefochten wird. Also wäre die Kommunikation, die Mitteilung, eigentlich einfach, weil der Gemeinderat – wie man es ja auch immer wieder im Radio hören kann – auf das laufende Verfahren verweisen kann. Das wäre eine saubere Kommunikation.
Zudem hat er nachgeschaut, was der Kanton sagt zu den Aufgaben eines Gemeindepräsidenten. Dort steht explizit, dass die Kommunikation nach aussen dazu gehört. Wenn die Gemeindeversammlung die Zuteilung nicht korrigiert, so korrigiert sie dann halt der Kanton.
- GP Beat Kübler bedankt sich für das Votum und weist darauf hin, dass das Personalwesen nicht öffentlich ist. Der Gemeinderat hat deshalb nicht darüber informieren können.
- Hendricus van Teeffelen sagt, er habe volles Vertrauen in den Gemeinderat. Dieser hat sich mit den Ressorts auseinandergesetzt und sich über die Verteilung Gedanken gemacht. Und er habe wirklich Vertrauen in den Gemeinderat, dass diese so zugeteilt worden sind, dass das Gemeinderatsmitglied, das am meisten Kapazitäten, das meiste Fachwissen hat, auch das entsprechende Departement, respektive die entsprechende Abteilung unter sich hat. Zudem gibt es in jedem Privatunternehmen eine PR-Abteilung. Es gibt auch einen CEO, aber der CEO ist nicht gleichzeitig der PR-Chef. Der Gemeinderat weiss, was er macht, und wenn er eine Aufteilung macht, dann hat er sie sich gut überlegt.
- René Nebel ergänzt: Die jetzigen sechs Gemeinderatsmitglieder haben in grosser Arbeit die Ressorts verteilt. Wenn die Gemeindeversammlung die Ressorts jetzt einfach herumschiebt, dann stimmt die Harmonie nicht mehr. Jedes Unternehmen, sogar die Polizei, hat einen Mediensprecher. Es ist nicht der Kommandant, welcher den Medien Auskunft erteilt. Aus den genannten Gründen sind die Anträge der Grünen abzulehnen.
- GR Jürg Vögli nimmt Bezug auf die Anschuldigung von Markus Meyer, der Gemeinderat habe im Zusammenhang mit dem Personalfall nicht kommuniziert. Wie GP Beat Kübler es bereits gesagt hat, sind personelle Themen nicht öffentlich. Er möchte seinerseits dem Gemeinderat ein Kompliment machen, weil offenbar das gelungen ist, was von ihm erwartet wird: Wie vom Präsidium gewünscht, sind keine Informationen nach aussen gedrungen - so wie es sein muss. Die offiziellen

Informationen werden zur gegebenen Zeit vom Präsidium bzw. dem Zuständigen kommen, alles andere ist Spekulation.

- Peter Haberthür fragt nach, wer von den Gemeinderäten für die Versicherungen zuständig sei oder ob diese neu von der Verwaltung verwaltet werden. GP Beat Kübler antwortet, diese seien nach wie vor in der Verantwortung des Ressortchefs Finanzen.
- GR Christian Vögtli ergänzt, dass der Präsident bei Entscheidungen nicht ausgeklammert wird, im Gegenteil, jeder beziehe den Präsidenten mit ein. Zusammen mit dem Bauverwalter Fabian Bucher spreche er sich alle 14 Tage mit dem Gemeindepräsidenten ab. In der Vergangenheit habe das Gemeindepräsidium zu viele Aufgaben betreut und es wurden sehr viele Planungskosten generiert. Das will der jetzige Gemeinderat verhindern. Die sechs Gemeinderäte würden sich sehr gut absprechen, auch wenn sie sich nicht immer einig sind. Finanzchef Hans Schuhmacher hält schützend die Hand über die Finanzen- das ist nicht immer schön.
- Zum Thema Kommunikation hält GP Beat Kübler abschliessend fest, es gehe nichts raus, wovon der Präsident keine Kenntnisse oder was er nicht gegengelesen oder korrigiert hat. Deshalb sieht er die Zuständigkeit für die Kommunikation ganz klar beim Präsidium. Betreffend das Ressort Raumplanung spielt ihm eine andere Zuteilung hingegen keine Rolle. Es gibt einen Haufen Arbeit und es ist gut, wenn man diese Arbeit aufteilen kann.

Der Gemeindepräsident liest die Anträge «Kommunikation ist kein Ressort» und «Raumplanung ist kein Ressort» noch einmal vor und schreitet dann zur Abstimmung.

Antrag 1

://: Der Antrag der Grünen Hochwald «Kommunikation ist kein Ressort» wird mit 35 Ja-Stimmen zu 63 Nein-Stimmen abgelehnt.

Antrag 2

://: Der Antrag der Grünen Hochwald «Raumplanung ist kein Ressort» wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich, die Ressortgliederung zu genehmigen.

Gemeinderat

Gemeindepräsident (GP) Beat Kübler erteilt seinen Kolleginnen und Kollegen der Reihe nach das Wort.

- VP Hans Schuhmacher informiert die Gemeindeversammlung über das Thema Fluglärm. Die Südlandequote betrug 2025 12,9 % und lag damit weiterhin über dem festgelegten Schwellenwert von 10 %. Am Flughafen Basel-Mulhouse (Euro Airport) gilt für Landungen ein spezifischer Schwellenwert für Rückenwind. Südlandungen (Piste 33) werden in der Regel eingeleitet, wenn die durchschnittliche Rückenwindkomponente auf der Nordpiste (15) mehr als 5 Knoten (9 km / h) beträgt. Nach Einschätzung der zuständigen Behörden (Bundesamt für Zivilluftfahrt/BAZL und französische Zivilluftfahrtbehörde/DGAC) bestehen derzeit keine umsetzbaren Massnahmen zur Einhaltung der Nutzungsquoten, da die erhöhte Quote auf meteorologische Veränderungen zurückzuführen ist (Änderung der Windrose durch den Klimawandel). Die Reduktion der nächtlichen Lärmbelastung bleibt ein zentraler Schwerpunkt. Die nächtlichen Abflüge konnten im vergangenen Jahr nochmals deutlich reduziert werden (74 % weniger Abflüge nach 23.00 Uhr verglichen mit 2023). Die Abflugrouten werden laufend optimiert und angepasst (schmalere Korridore). Die Abflugroute über Hochwald darf ab 21.00 Uhr nicht mehr benützt werden.
- GR Jürg Vögtli berichtet, dass vor zwei Wochen der Umzug ins neue Feuerwehrmagazin stattgefunden hat. In diesem Zusammenhang wurde die Inventarisierung gemäss Vorgaben der SGV vorgenommen. Das gesamte Mobiliar der Feuerwehr wurde akribisch erfasst. Am Gebäude werden noch letzte Nachbesserungen vorgenommen, die Arbeiten verlaufen jedoch gut und sind zielführend. Mitte September 2026, im Rahmen der Feuerwehrhauptübung bzw. am geplanten «Blaulichttag», soll das neue Gebäude gebührend eingeweiht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, weil Inventarisierung, Einrichtung und Inbetriebnahme des Gebäudes noch Zeit in Anspruch nehmen. Zudem gilt es nun, die Beschaffung des neuen Tanklöschfahrzeuges voranzutreiben.

Aus den Ressorts Öffentliche Sicherheit, Schiessanlagen, und Land- und Forstwirtschaft berichtet Jürg Vögtli, dass zurzeit kantonsweit und auf Kosten des Kantons alle Kugelfänge saniert werden. Dies betrifft in Hochwald die Kugelfänge des Kleinkaliberstands (50 m) und des Gewehrshützenstands (300 m). Der neue Revierförster Patrick Fiechter ist gut gestartet. Er ist noch jung, verfügt jedoch über viel Berufserfahrung. Im Hinblick auf die neue Aufgabe - das Führen des Betriebes - steht ihm die Forstkommission gerne unterstützend zur Seite. Jürg Vögtli bedankt sich bei den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Er spürt, dass die Gemeinde hinter dem Gemeinderat steht, was diesen als Gremium stärke.

- GR Isabelle Fleury schliesst sich dem Dank an. Als diejenige, die nun mit der Kommunikation als Ressort betraut ist, möchte sie zum Vorwurf der ungenügenden Information festhalten, dass im vorliegenden Fall ein Krisen-Kommunikationskonzept besteht. Als kollegiales Gremium spricht sich der Gemeinderat sehr sorgfältig ab. Auch hat er Rücksprache mit einer Anwältin genommen und sich juristisch beraten lassen. Sie betont, dass ihr eine transparente Kommunikation sehr wichtig ist: Lieber soll zu viel als zu wenig informiert werden. Misstrauen entsteht dann, wenn man Informationslücken hat. Sie kann verstehen, dass nun Spekulationen im Raum stehen, was besagten Fall angeht, doch gilt es betroffene Personen zu schützen.

Aus dem Ressort Bildung berichtet Isabelle Fleury, dass sie sowohl im Vorstand des Zweckverbandes Kindergarten und Primarschule als auch im Zweckverband Oberstufenzentrum Dorneckberg (OSZD) Einsitz hat. Obwohl damit viel Arbeit verbunden ist, macht diese Aufgabenverteilung Sinn, weil sich die Zweckverbände mehr und mehr annähern. Neu haben die beiden Zweckverbände die Schulsozialarbeit zusammengelegt. Angegliedert ist sie dem Vorstand des Zweckverbands OSZD, welcher die Schulsozialarbeitenden anstellt. Basis für die Zusammenlegung bildet ein Kooperationsvertrag zwischen den beiden Zweckverbänden, in welchem die gemeinsame Schulsozialarbeit geregelt wird. Bis jetzt hat KJF von der Stiftung Jugendsozialwerk die Jugendsozialarbeit geleistet. Mit der gemeinsamen Lösung für Primar- und Oberstufe haben wir nun eine massgeschneiderte Lösung für die gesamte Schule, vom Kindergarten bis zur 9. Schulklasse. 2026 feiert der Zweckverband OSZD sein zehnjähriges Jubiläum. Es wird zur Feier dieses Tages ein Fest geben im Schulhaus in Büren. Weitere Informationen werden folgen. Betreffend die «Fita» (Freizeit in Tagesstrukturen) erläutert Isabelle Fleury, dass die kantonale Abstimmung über das Sozialgesetz («Kita-Gesetz») leider abgelehnt worden ist, weshalb der Kanton die familienergänzende Betreuung nicht subventionieren wird. Die Einwohnergemeinde Hochwald wird ihre Tagesstruktur deshalb weiterführen wie bisher. Verabschiedet werden muss noch das FEB-Reglement, welches die familienergänzende Betreuung regelt. Dieses wird sie nun zum Abschluss bringen.

Das Jugendhaus (Juhu) geht ins letzte Jahr einer Pilotphase. Es wird sehr gut besucht. GR Isabelle Fleury wird mit Vertretern und Vertreterinnen der anderen Dorneckberger Gemeinden an einen Tisch sitzen und sich dafür einsetzen, dass die Jugendarbeit wieder gemeinsam geführt wird. Abschliessend dankt sie allen für das Vertrauen. Für Fragen und Anregungen steht sie gerne zur Verfügung.

- GR Christian Vögtli, Ressort Hoch- und Tiefbau, stellt Fabian Bucher, den neuen Bauverwalter vor und Pia Heller, welche neu als Fachspezialistin Hochbau für Hochwald tätig ist. Für die Baukommission sie die Baugesuche. Die Bauverwaltung gründet auf einem 80 % - Pensum: 50 % für die Bauverwaltung, 30 % für die Baugesuchsprüfung. Pia Heller und Fabian Bucher sind in der gleichen Konstellation auch in Nuglar tätig.

Die Baukommission, bestehend aus Benedikt Grütter (Präsident), Vizepräsident Stefan Constatini, Sebastian Rastberger, Caroline Schumacher und Mike Sigg, soll durch diese Massnahme entlastet werden. Das Büro der Baukommission befindet sich nun im ehemaligen Schulleitungsbüro (frühere Raiffeisenbank).

Aus seinem Ressort berichtet GR Christian Vögtli des Weiteren, dass 2025 Rissanierungen gemacht worden sind in der Oberdorfstrasse und im Kirchweg. Ab nächstem Jahr sollen bei mehreren Strassen die Randsteine und die Schächte in Angriff genommen werden, ebenso die Grünstreifensanierung diverser Feldwege. Auch der Seewenweg wird im neuen Jahr ein Thema sein. Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit Fabian Bucher, Beat Kübler und Ivan Schäfer.

- GR Tamara Woodtli teilt mit, dass sie im Zusammenhang mit der bereits erfolgten Altersumfrage die Aufgabe übernommen hat, mehr Sitzgelegenheiten im Dorfkern zu beschaffen. Nun konnten bereits vier Bänkli bestellt werden, weitere sollen 2026 folgen. Die Altersbroschüre wird im Januar in die Haushalte kommen. Ihr Ziel ist es, demnächst gemäss den kantonalen Vorgaben die Zusammenarbeit mit einem Schularzt, einer Schulärztin aufzugleisen.
- GP Beat Kübler weist darauf hin, dass er im Moment auch das Ressort Kultur betreut und berichtet über das Neujahrsapéro und den Jungbürgerausflug, welche in Planung sind. Über den Seniorenausflug wird anfangs 2026 informiert.

In seiner Funktion als Ressortchef Personelles begrüsst er ebenfalls Pia Heller und Fabian Bucher als neue Mitarbeitende. Er freut sich über die gute Zusammenarbeit zwischen Hochwald und Nuglar. Beide Gemeinden können davon profitieren.

Zum Schluss erteilt der Gemeindepräsident den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern das Wort.

Voten aus der Versammlung:

- Ein Stimmbürger bittet GR Christian Vögtli um eine Stellungnahme zur neuen Buslinie. Ist die Strecke Hochwald – Dornach nicht zu gefährlich? Dieser antwortet, dass das Thema im Gemeinderat behandelt worden und ein Schreiben an den Kanton geplant ist. Allerdings sind die Entscheidungen betreffend diese Linienführung vor seiner Zeit als Gemeinderat gefasst worden.
GP Beat Kübler ergänzt, dass Hochwald im Rahmen der Vernehmlassung durch das Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) eine Direktverbindung über Gempfen gewünscht hat, ohne die bisherige Schlaufe in den Dorfkern Gempfen. Eine Vertretung des Gemeinderats hat auch an den Sitzungen mit dem AVT teilgenommen. Dort wurde seitens Hochwalds betont, dass die Strecke Hochwald - Dornach unsicher sei und man besonders auf die Sicherheit achten müsse. Der Kanton prüft deshalb eine Verbreiterung der Strasse und eine Erhöhung der Sicherheit durch weitere Leitplanken. GP Beat Kübler bekräftigt, dass ein entsprechendes Schreiben an den Kanton geplant ist.
- Marco Fischer hält fest, dass er seit 31 als Buschauffeur auf dem Dorneckberg im Einsatz ist. Es verweist auf einen Hochwalder Whatsapp-Chat mit dem Thema neue Buslinie. Jemand hat dort geschrieben, die Chauffeure seien nicht kompetent genug, die Strecke Hochwald - Gempfen zu fahren. Diese Aussage lasse er nicht auf sich sitzen. Mit den Chauffeuren und Chauffeurinnen seines Teams ist er die neue Strecke abgefahren und hat mit ihnen das sichere Fahren geübt. In seinem Team mache er beliebt, dass ab 3 Grad+ die Strasse Hochwald - Dornach nicht mehr gefahren wird. Er hoffe, dass die Vorurteile gegen die Buschauffeure und -chauffeurinnen nun aufgehoben sind.
- Eine weitere Person erwähnt, sie habe in den Medien gelesen, dass es auf der Hochwaldstrasse zwei Selbstunfälle gegeben hat infolge Ausweichmanöver. Die Hochwaldstrasse war infolge der Kollision zeitweise gesperrt, es wurde niemand verletzt. Der Sprecher befürchtet, dass Hochwald als Wohnort unattraktiv wird und niemand mehr hierhin ziehen will, wenn ein Busunfall passiert und Jugendliche ums Leben kommen. Die Sicherheit der Jugendlichen und der Seniorinnen und Senioren sollte stärker gewichtet werden als eine kurze Reisezeit nach Basel.
GP Beat Kübler entgegnet, dass der Gemeinderat die Sicherheitsbedenken ernst nimmt. Allenfalls erhalten Meldungen mehr Gewicht, wenn die Einwohnerinnen und Einwohner sich direkt ans AVT wenden.
- GR Isabelle Fleury betont, dass sie zwar im Gemeinderat für die Kommunikation zuständig ist, jedoch nicht kontrollieren kann, welche Inhalte in privaten Chats geteilt werden. Dafür kann sie keine Verantwortung übernehmen.

GP Beat Kübler dankt nun allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für ihr Kommen und den Mitarbeitenden, Kommissionen und Delegierten für ihre Arbeit zugunsten der Gemeinde Hochwald im Jahr 2025. Er wünscht allen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr mit viel Glück und Gesundheit!

Gemeindepräsident Beat Kübler schliesst die Gemeindeversammlung um 23.10. Uhr. Alle sind herzlich zum Apéro eingeladen.

Namens des Gemeinderates

Beat Kübler
Gemeindepräsident

Eleonora Grimbichler
Stv. Gemeindeschreiberin

Das Protokoll wurde am 09. Februar 2026 vom Gemeinderat genehmigt.